

täglich
bestände

verdorben.
gen, neblig,
sterngegen-
teif.

käufe in

auswahl,

n jedem

je, das

hl, von

öglichken-

billig.

Preise.

Einen

n

in.

8 Uhr

et

. B.

roßer

II

rant.

ersucht

tee.

II

two.

reme

sigt und

serviert

fg.

ann.

ter

ht.

Tage-

en

find zu

on des

— 18,

kaufen.

Tgebl.

Näh-
Exped.

0 M.

8 ohne

Kaufm-

H. 65281.)

Sch

ds.

1. Ver-

gsstädt.

ff. 139.

Lichtenstein-Gallnberger Tageblatt

früher
Wochen- und Nachrichtenblatt

zugleich

Geschäfts-Anzeiger für Hohndorf, Röditz, Bernsdorf, Rüsdorf, St. Egidien, Heinrichsort, Marienau und Mülsen.

Amtsblatt für den Stadtrat zu Lichtenstein.

Nr. 276.

Mittwoch, den 27. November

1889.

Dieses Blatt erscheint täglich (außer Sonn- und Festtag) abends für den folgenden Tag. Vierteljährlicher Bezugspreis 1 Mark 25 Pf. — Einzelne Nummer 10 Pfennige. — Bestellungen nehmen außer der Expedition in Lichtenstein, Markt 179, alle Kaiserl. Postanstalten, Postboten, sowie die Aussträger entgegen. — Anferate werden die viergepaltene Korpuszeile oder deren Raum mit 10 Pfennigen berechnet. — Annahme der Inserate täglich bis spätestens vormittag 10 Uhr.

Bekanntmachung.

Die Gemeinde Hohndorf gedenkt mit Neujahr 1890 einen 2. Polizei- diener anzustellen. Jahresgehalt 750 M. und 50 M. Bekleidungsgeld, ohne

freie Wohnung. Darauf Rektritierende haben ihre Meldung bis zum 10. fünf- tigen Monats beim hiesigen Gemeindeamt anzubringen.

Der Gemeindevorstand.

Reinholt.

Tagegeschichte.

* — Gallenberg, 26. Nov. Der Vornittags-gottesdienst am vergangenen Sonntag war zugleich der Abschiedsgottesdienst für unsere liebe Nachbar-kirchgemeinde Lichtenstein. Herr Diakonus Riedel sprach im Namen der letzteren herzlichen Dank aus für die von Gallenberg während der 1½-jährigen Bau-periode der Kirche in Lichtenstein gewährte Gastfreund-schaft und innigen Segenswunsch für die Zukunft der Kirchgemeinde Gallenberg. — Nach dem Gottesdienste versammelten sich im Pfarrhaus zu Gallenberg die Kirchenvorstände von Gallenberg und Lichtenstein zu nochmaliger Verabschiedung, wobei zugleich die Ueber-reichung des von der Kirchgemeinde Gallenberg der Lichtensteiner Nachbargemeinde aus Anlaß ihrer Kirchen-weise gemachten Geschenkes, einer prachtvollen Altar-bibel, stattfand.

— Die neuen Postanweisungen weisen auf der Rückseite eine von dem bisherigen Vordruck völlig abweichende Einrichtung auf. Es sind die Abgrenzungen für Postanweisungen nach oben gerückt und die vor-gedruckte Quittungsformel darunter gesetzt. Diese Einrichtung bietet Vorteile für die Handhabung nicht allein dadurch, daß sie die Übereinstimmung mit den Paketadressen und Postauftragsformularen herstellt, bei welchen die Vorzeichnungen für die Ankunfts-nummern sich gleichfalls am oberen Ende der Karte befinden; sie läßt auch für Quittung und Bestellvermerke der abtragenden Boten geeigneten Raum. Selbstverständlich ist die Neueinrichtung nicht allein bei den mit neuem Wertstempel versehenen Postan-weisungen, sondern auch beim Formular C. 90 — Postanweisungen ohne Wertstempel — durchgeführt.

— Vor hundert Jahren und jetzt! Durch das Sachsenvolk geht gegenwärtig wegen der günstigen Finanzlage des Landes eine freudige Bewegung. Vor 100 Jahren sah es in Sachsen in dieser Beziehung ganz anders aus. In einem Schreibkalender vom Jahre 1789 findet sich wörtlich folgender Eintrag: „Eine Poetische Satyre gieng in Dresden herum: Graf Brühl nahm uns den Mantel, — Doch ohne großen Handel. — Drauf kam der teure Lindemann, — Der nahm den Rock, das ging noch an. — Graf Walniz, um den Fürsten liebzulösen, — Nimmt uns den Man-tel, Rock, West und Hosen. — Doch sagt es nicht laut: — Denn wenn es Marguelini hört, — So nimmt er uns die Haut.“

— In der katholischen Kirche ist der „Allerse-lentag“ der Erinnerung an die Toten geweiht. Dieser Brauch kam um das Ende des ersten Jahrtausends unserer Zeitrechnung und zwar zuerst im südlichen Frankreich auf. Die kirchliche Feier gipfelt hier in einer durch das heilige Melopöster unterstützten Fürbitte für die Abgeschiedenen, die man im Fegefeuer wähnt. Da die evangelische Kirche sowohl die Lehre vom Fegefeuer, als auch die von der vergeblichen Kraft des Melopösters, als in der Bibel nicht begründet, verwirft, so konnte sie auch den Allerseentag in die Reihe der Feste nicht aufnehmen. Sie überließ es Anfangs dem Einzelnen, den Entschlafenen pietätvoll zu gedenken; die Gemeinde als solche gedachte der Heimgegangenen nur ganz allgemein im gemeinsamen Gebet. Erst in diesem Jahrhundert ward eine kirchliche Totenseiher besonderer Art auch in der evangelischen Kirche allmählich üblich, indem die verschiedenen Lan-deskirchen bald den letzten Sonntag im bürgerlichen, bald den letzten Sonntag im kirchlichen Jahr, also

den letzten Trinitatissonntag zu einer gemeinsamen Erinnerungsfeier an die Entschlafenen bestimmten. Die evangelische Kirche Preußens feiert den letzten Trini-tatissonntag als Totensonntag seit 1816, die evangelische Kirche Auglands seit 1832. In Sachsen wird diese Feier erst 1840 offiziell eingeführt. Die evangelische Kirche Nassaus, welche bisher den letzten Sonntag im bürgerlichen Jahr als Totensonntag feierte, wird heuer zum ersten Mal auch ihrerseits am letzten Trinitatis-sonntag das Totensonntag begehen.

— Zu dem seinerzeit mitgeteilten Antrage der Chemnitzer Handelskammer beschloß die Handelskammer zu Plauen, in Anbetracht der einer Regelung der Elementarschädenvergütung im Wege der Versicherung entgegenstehenden Bedenken sich bei der Regierung dafür zu verwenden, daß die Pflicht zu dieser Vergütung, soweit dafür nicht Versicherungsgelegenheit geboten ist, für den Fall eintretender Bedürftigkeit und nach deren Maße grundsätzlich vom Staat übernommen werde.

— Montag, den 2. Dezember, nachm. 1/23 Uhr sollen im Gauhof zu den drei Schwanen in St. Egidien 2 Kisten mit verschiedenen Eisenwaren, sowie 1 Näh-tisch und 1 Schleifstein gegen Barzahlung zwangs-weise versteigert werden.

— Dresden, 25. Nov. Ihre Majestäten der König und die Königin, sowie Ihre Königl. Hoheiten der Prinz Georg, Herzog zu Sachsen, die Prinzessin Mathilde und der Prinz Albert, sind gestern nachm. von Schloss Sibyllenort wieder hier eingetroffen.

— Dresden, 25. Nov. Die Zweite Kammer überwies den Rechenschaftsbericht über die Verwaltung der Landesbrandversicherungsanstalt nach kurzer Debatte, worin Abg. Oppitz die Abänderung der Bestim-mungen über die Maschinoversicherung wegen ihrer großen Gefahr für die Landesanstalt anregte, Abg. Stolle-Gesau einen Antrag auf Verstaatlichung der Maschinaversicherung anführte und der Regierungs-kommissiar Schwedler erklärte, der Gefahr der Ma-schinaversicherung für die Landesanstalt würde durch Rückversicherung vorgebeugt werden, an die Rechenschaftsdeputation, ebenso ohne Debatte das Dekret über den Stand der Altersrentenbank. Der Antrag des Abg. Starke auf Errichtung einer Landesver-sicherungsanstalt gegen Wasserläden ging, nachdem Abg. Georgi und Minister von Rostitz-Wallwitz schwere Bedenken dagegen ausgesprochen hatten, an die Petitions-deputation. Der Antrag des Abg. Philipp auf Auf-hebung der Schlachtfeste wurde nach Begründung durch den Antragsteller an die Finanzdeputation ver-wiesen. Schließlich wurde beschlossen, die Petition Haule-Gablenz auf sich beruhnen zu lassen.

— In nächster Zeit dürfte in Sachsen eine Er-höhung der Bierpreise eintreten. Am 11. November hat bereits in Dresden eine Sitzung der Delegierten der Dresdner Brauergenossenschaft und des Freiberger Brauervereins stattgefunden, welche sich mit der Frage beschäftigt und beschlossen hatten, eine allgemeine Brauerversammlung am 21. d. Wts. einzuberufen. Diese Versammlung, von ca. 200 Brauern Sachsen's besucht, hat nun vergangenen Donnerstag im Saale des Tivoli stattgefunden und einstimmig die Notwendig-keit ausgesprochen, eine Erhöhung des Preises von Bier in Fässern sowohl, wie in Flaschen, namentlich aber für einfaches Bier, einzutreten zu lassen. Bei der verschiedenen Art des Einbrauens von Bier in den verschiedenen Gegenden hat man jedoch den Vorschlag der Dresdner Brauer, einen Minimalpreis für den

Hektoliter festzustellen, nicht angenommen, sondern vielmehr beschlossen, daß ein jeweiliger Minimalpreis von den einzelnen Brauereigruppen nach Lage ihrer Verhältnisse vereinbart werden soll. Von diesen Gruppen sollen Berichte über ihre Feststellungen an den Vorsitzenden der Dresden Brauereigenossenschaft ein-gefandt werden, der alsdann eine weitere allgemeine Brauerversammlung einberuft, welche über die Verein-barungen zu beschließen hat. Begründet wird die in Aussicht genommene Erhöhung des Preises, in erster Linie für einfaches Bier, mit dem Umstand, daß infolge der fortgesetzten Preisunterbietungen und der Steigerung der Preise für Rohmaterialien an dem einfachen Bier gar nichts mehr verdient werde.

— Meerane, 25. Nov. Gestern Sonntag abend kurz nach 5 Uhr brannte in dem hochgelegenen Röditz die mit reichen Wintervorräten gefüllte Doppel-scheune des Emil Seifert'schen Gutes daselbst nieder.

— Meerane, 25. Nov. Bergangenes Sonn-abend, nachmittags gegen 4 Uhr, stürzte sich die seit etwa 10 Wochen im hiesigen Krankenhaus unterge-brachte, 62 Jahre alte, geisteskranke Eleonore Dieß von hier, aus einem im dritten Stockwerk gelegenen Fenster herunter auf die Erde, sodass der Tod der Bedauernswerten sofort eintrat.

— Freiberg. Der Abbruch der alten Jakobi-kirche wird noch im Laufe des bevorstehenden Winters vorgenommen werden, um das noch brauchbare Ma-terial bei dem im nächsten Frühjahr zu beginnenden Bau der neuen Kirche verwenden zu können. Man hofft, unter dem Altar, welcher zuerst abgebrochen werden soll, den Grundstein der Kirche aufzufinden, welcher möglicherweise schätzenswerte Aufschlüsse über die vom Bergamtsdirektor Dr. Leuthold eingehend behandelte und kürzlich im Altertumsverein erörterte Frage: „Wo lag das ehemalige Christianendorf?“ geben dürfte.

— Glaschütte. Eine wackere That voll-führten vor wenigen Tagen zwei hiesige Schulknaben. Während sich dieselben im Schulhof aufhielten, sahen sie ein kleines, am Bach spielendes Kind in denselben fallen. Schnell entschlossen, eilten sie hinzu, sprangen über die hohe Ufermauer des Müglitzbaches und retteten das Kind.

— Die neue Bahnlinie Buchholz-Grünstädtel (Annaberg-Schwarzenberg) ist von den Mitgliedern des königl. Finanzministeriums und der königl. General-direction der sächsischen Staatsbahnen zum Zweck der Revision befahren worden. Von dem Ergebnisse dieser Besichtigung dürfte es abhängen, ob die Eröff-nung der neuen Bahnlinie am 1. Dezember erfolgen kann. Die Länge der Bahn von Buchholz bis Schwarzenberg beträgt 24,1 km, wovon die 2,7 km lange Teilstrecke Grünstädtel-Schwarzenberg schon im Betriebe ist. Die Entfernung von Zwickau nach Annaberg wird durch Inbetriebnahme der neuen Strecke über Schwarzenberg-Scheibenberg um einige Kilometer abgeskürzt.

— Die Maul- und Klauenseuche ist in dem Ge-höste des Gutsbesitzers Gottlieb Veit im Callenberg erloschen; dagegen in dem Gehöste des Gutsbesitzers August Medicus in Niederlungwitz ausgebrochen.

— Theaterdirektor Carl, der das Vogtland und Oesterreich bereiste, hat sich mit seiner Frau in einem Hotelzimmer in Hof erschossen. Grund:

„finanzielle Verlegenheiten.“

— Berlin. Die Reichsregierung entsendet seine

Kriegsschiffe nach Rio de Janeiro, da es der provi-

torischen Regierung in Brasilien weder an Macht,

noch an Willen fehlt, die Ordnung aufrecht zu erhalten.

§ In Apolda litt Meister K. an heftigen Ohrenschmerzen und ließ sich deshalb zur Linderung Mandelöl in das leidende Ohr tränken. Man wechselte aber hierbei die Flasche und gab dem Verdauenswerten Schwefelsäure ins Ohr. Schon anderer Tages darauf starb K. unter den furchtbaren Schmerzen.

§ Köln, 25. November. Ueber die Verschüttung der 250 Bergleute auf der Seiche „Schlägel und Eisen“ und ihre glückliche Rettung wird jetzt näheres bekannt. Am Freitag abend wurde eine Schachtzimmerei durch Schiffstellung des Förderkorbes auf eine Strecke von 50 Metern eingerissen. Die Wiederherstellung des Schachtes war am Sonnabend abend um sechs Uhr bereits so weit gediehen, daß die dreißig Stunden lang eingeschlossene Belegschaft ausfahren konnte. Sämtliche Leute waren unverletzt.

§ Hamburg, 25. Nov. Heute mittag brach in der Steinweg'schen Pianofortefabrik an der Neuen Rosenstraße kurze Zeit darauf, als die Arbeiter um 12 Uhr die Fabrik verlassen hatten, in der zweiten Etage Großfeuer aus, welches auch die dritte Etage ergoss. Das Feuer wurde nach zweistündiger Löscharbeit auf seinen Heerd beschränkt und soll der Schaden ein bedeutender sein, da sich in der zweiten Etage, welche gänzlich zerstört ist, die fertigen Instrumente befanden. An dem Schaden sind vorwiegend englische Versicherungsgesellschaften beteiligt.

§ Freiburg, 22. November. Ein entsetzlicher Unglücksfall ereignete sich in der Guder'schen Mühle in Quolsdorf bei Hohenfrieberg. In Abwesenheit der Gesellen sollte die Tochter, da auch der Vater kurze Zeit weggehen mußte, nachsehen, ob alles in Ordnung gehe. Um sich zu vergewissern, daß der Walzenstuhl genügend Luftzug habe, probierte sie mit einer dazwischen gehaltenen Karte. Als diese nun von den Walzen hineingezogen wurde und das Mädchen dieselbe fassen wollte, kam sie mit den Fingern zwischen die Walzen und wurde ihr der Mittelfinger mit der bis an den Ellenbogen reichenden Schnur ausgerissen. Auch die andern Finger wurden beschädigt. Da das Mädchen von einer Amputation nichts wissen will, und nun noch der Brand hinzutreten ist, wird die Verdauernden dem Leben nicht erhalten werden können.

§ In Voithmannsdorf bei Reisse war ein Schuhmacherlehrling so leichtsinnig, eine Granate, die er mit Pulver angefüllt hatte, zu entzünden. Die Wirkung war eine entsetzliche. Die Granate explodierte mit furchtbarem Getöse und zerriss den jungen Menschen. Sein dabei stehender Bruder wurde ebenfalls lebensgefährlich verletzt.

§ Luckenwalde. Hier ist ein Tuchmachersstreit ausgebrochen. Es werden Erzesse befürchtet; militärische Vorlehrungen sind getroffen.

§ Um zwei Stück Bier zu verkaufen, begab sich der Förster Obol aus Czeluszin in Ostpreußen früh auf den Biermarkt in Kobylin. Gegen Abend wurde er von einem Bahnwärter in der Nähe des Dorfes Nembichow tot, quer über das Bahngleis liegend, mit einem Schuß durch den Kopf aufgefunden. Ein Arm war gebrochen, das Gewehr zerschlagen. Es wird vermutet, daß der Förster Obol von Wilden überfallen, getötet und auf das Bahngleis gelegt worden ist, um den Verdacht eines Überfalls zu erwecken.

§ In Bierzen wurde ein Böttchermeister beerdigt, welcher vor etwa 4 Wochen eine heiße

Brotkartoffel verschluckt hatte. Infolge der hierdurch entstandenen Brandwunden verengte sich die Speiseröhre derart, daß der Mann tatsächlich dem Hungertode verfiel.

§ Posen, 25. November. Das Schwurgericht verurteilte heute den Schieferdeckerlehrling Kasimir Binder, welcher am 19. August im hiesigen Gerichtsgefängnis den Wirtschaftsbeamten Wladislaus mittelst eines Messerstiches tötete, zu acht Jahren Buchthaus.

§ Posen, 25. Nov. Aus Petersburg wird gemeldet: Auf der Wolga ist das Eis an verschiedenen Stellen zum Stehen gekommen. Die Schifffahrt auf derselben ist geschlossen.

§ Der „Bosc. Big.“ wird aus London berichtet: Stanley schreibt aus Kasurro in Karagwe, westlich vom Victoria-Nyanza-See, unter dem 5. August d. J. an den Vorsitzenden des Emin-Pasha-Komitees: „Im April 1888 hatte er mit Emin vereinbart, daß der letztere mit solchen Anhängern, die ihm folgen wollten, Wadelai verlassen und in Kavallis, am Südgipfel des Albert-Nyanza-Sees, die Ankunft der Expedition Stanley's erwarten sollte. Inzwischen brach eine Meutererei unter den Offizieren Emin's aus infolge des Gerüchtes, daß Stanley und Emin einen Plan abgelaufen hätten, das Volk Emin's in die Sklaverei der Engländer zu führen. Emin wurde abgeführt, zum Gefangenen gemacht und verdankte es nur seiner Beliebtheit beim Volke, daß er nicht sein Leben einbüßte. Die rebellischen Offiziere planten gleichzeitig die Vernichtung der Expedition Stanley's. Mittlerweile fielen die Mahdisten ins Land, und Emin wurde in Freiheit gezeigt, nachdem seine schlimmsten Feinde im Kampfe gegen die Mahdisten gefallen waren. Er kehrte nach Wadelai zurück, aber es gelang ihm nicht, die alte Autorität wieder zu erlangen. Infolgedessen beschloß er nach langer Unschlüssigkeit, auf Andrängen Jephson's und Stanley's mit seinen Getreuen die Äquatorialprovinz zu verlassen. Am 13. Februar erreichte Stanley die ersehnte Kunde, daß Emin mit zwei Dampfern unweit Stanley's Lager angelkommen sei, um sich mit allen, die ihm folgen wollten, Stanley's Expedition anzuschließen. Ehe Stanley am 6. August den Rückmarsch antrat, war er 28 Tage sterbenskrank.

** Bern, 25. Nov. Die Berner Regierung hat dem Bundesrat mitgeteilt, sie habe keine Einwendungen gegen den Bau einer Bahn auf die Jungfrau zu machen, da das Berner Oberland das Projekt mit Freuden begrüßt.

** Russland. Der Großfürst-Thronfolger Nikolaus ist wieder in Petersburg angekommen. Die dortigen Blätter nehmen nun ebenfalls von der Mitteilung Rotz, der Großfürst habe sich in Athen mit der Prinzessin Margaretha von Preußen verlobt. Eine authentische Bestätigung fehlt indessen. — Aus Kiew wird gemeldet, daß die Nachricht des Londoner Standard, wonach die russische Grenzarmee zwischen Galizien und der Bułowina um 8 Regimenten Kavallerie und 6 Regimenten Infanterie verstärkt worden ist, jeglicher Begründung entbehrt.

** Eine furchtbare Kälte hat sich seit wenigen Tagen über Nordrussland ausgebreitet. Zu Archangelsk, am Weißen Meer, woselbst in der vorigen Woche bei trübem Wetter der Frost sich immer nur auf wenige Grade beschränkt hatte, traten am Sonntag Abend leichte Nordostwinde auf, welche die trockene, eisige kalte Luft vom Nordpolarmeer durchdringen. In der folgenden Nacht klärte sich der Himmel auf, und sofort sank die Temperatur bis Montag

Morgen auf — 23 Grad C. Auch im Laufe des Tages trat dann keine Wärmerung der Kälte ein, da in der jetzigen Jahreszeit die Mittagssonne unter 65 Grad nördlicher Breite nicht mehr gegen die Wirkung der Ausstrahlung auszuflammen vermögt. Im Gegenteil wurden am Montag Mittag sogar — 24 und am Abend — 28 Grad C. beobachtet. Ihren Höhepunkt erreichte jedoch die Kälte erst am Dienstag Morgen, woselbst zu Archangelsk — 32 Grad C. oder — 26 Grad R. vorlagen. Ebenso niedrig war die Temperatur zu Poti und nur um einen Grad höher viel weiter südlich zu Batska, unter dem 59. Breitengrade, nördlich von Kasan, während Kasan selbst 22°, Blaterinburg im Ural 29° und Nischny-Novgorod unter dem 56. Breitengrade immer noch 20° Kälte hatten. Am Onegasee herrschten gleichzeitig heftige Schneestürme aus südöstlicher Richtung. Seitdem hat die Kälte in Nordrussland an Strenge abgenommen, und es nicht wahrscheinlich, daß auch Deutschland einen Teil derselben zu kosten bekommt. Denn selbst wenn der derzeitige Südwind bei uns eine nordöstliche Richtung annehmen sollte, so liegen dazwischen die westlichen russischen Gouvernements, welche sich, wie sogar Finnland, in den letzten Tagen gerade eines sehr milden Wetters mit Morgentemperaturen von 4 bis 5 Grad Wärme oder noch darüber erfreuten.

** London. Ein Telegramm des Reuters'chen Bureaus aus Sansibar hält die Nachricht vom Untergange des Dr. Peters bei Adju-Burrooda, acht Tage reisen von Korororo am Tanofluß, aufrecht.

** Rom, 25. November. Der König hatte heute Vormittag 11 Uhr die parlamentarische Session für 1889 und 1890 mit dem gewöhnlichen Ceremoniell eröffnet. Die Thronrede sagt u. a. hinsichtlich der auswärtigen Politik: Sie haben in dem Wetteifer allgemeiner lebhafter Tätigkeit die italienische Produktion begünstigt. Dieser Schutz darf indessen nicht aus Misstrauen und Argwohn hervorgehen, welche ohne allen Nutzen die Völker trennen, noch darf er Reformen verhindern, welche, indem sie die Grenzschranken niedriger machen, den Austausch der Erzeugnisse erleichtern und die internationalen Beziehungen freundlicher gestalten. Der Friede scheint Europa heute mehr als je gesichert zu sein, dank den Rotschlügen der Großmächte, dank meinen und meiner Verbündeten Bestrebungen.

** Orient. Die Kaiserin Friederike hat Athen verlassen und sich über Patras und Korinth nach der Insel Korfu begeben, wo gegenwärtig auch die Kaiserin von Österreich ist.

Deutscher Reichstag.

Sitzung vom 25. Nov.

Der Reichstag trat heute in die Beratung der Arbeiterschutzvorschläge ein.

Hilfe (Cent.) bemerkte, daß der von ihm vorgelegte Entwurf den früheren Beschlüssen des Hauses entspricht. Der ursprüngliche Antrag des Centrums sei viel weiter gegangen; aber es habe sich jetzt auf diesen Entwurf beschränkt, damit es jedem möglich sei, darin zu stimmen. Der Entwurf enthalte das Maßnahmen der Förderungen seiner Freunde. Mit einer einfachen Resolution könne man sich nicht begnügen, nachdem der Reichskanzler selbst einen ganzen Gesetzesentwurf gefordert habe. Die Regelung der Sonntagsarbeit könne man nicht ganz den Einzelstaaten überlassen. Gewisse Prinzipien müßten reichsgesetzlich festgestellt werden, es müsse auch dafür gesorgt werden, daß die Arbeiter weder direkt, noch indirekt gezwungen werden können, an ihren kirchlichen Feiertagen zu arbeiten. Daß eine solche Regelung möglich, beweise

Blödsinniger, noch spricht er wie ein solcher. Ich werde mit ihm reden."

Er trat näher auf Hugh zu, der ihn anschaute, und alles Licht der Freude und Heiterkeit verschwand aus dem Gesicht des armen Tressilian.

Gower studierte ihn aufmerksam.

Die edle, schlanke, aufrechte Gestalt mit der selbst jetzt unbewußten, gebieterischen Haltung, das schöne, feine Gesicht mit den hellen, furchtlosen, blauen Augen, aus denen jetzt eine tiefe Traurigkeit sprach, die breite, weiße Stirn, von den goldenen Haaren beschattet — sie bildeten zusammen ein schönes, auffallendes und imponierendes Ganze. Und obgleich nichts Leeres oder Stieres in dem Ausdruck des schönen Gesichts war, sah es Herr Gower doch unverkennbar, daß der Geist, der diesen schönen Körper hätte verherrlichen wollen, dahin war — daß er eine traurige, hoffnungslose Ruine vor sich habe.

Das stolze und hochmütige Gesicht von Olla's Vormund wurde plötzlich bleich. Seine Züge bebten vor heftiger Aufregung. Er wandte sich ab, um seine Bewegung zu bekämpfen.

Die Diener, mit Ausnahme von Frau Popley, waren alle im Hintergrunde. Frau Vicini zog sich in die Hütte zurück, um einige schöne Trauben für Olla auszusuchen, und nur das junge Mädchen und Frau Popley standen nah genug, um Herrn Gower's seltsame Aufregung zu bemerken.

Sich ein wenig beherrschend, wagte es Herr Gower nach einer Weile, wieder in das jetzt trübe und teilnahmslose Gesicht Tressilians zu schauen.

(Fortsetzung folgt.)

Der Erbe des Hauses.

Roman von Hermine Frankenstein.
(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Herr Gower warf einen prüfenden Blick über den Hellen. Er war eben so wenig ein Freund von körperlicher Anstrengung als Krieger, aber da er in diesem Halle keinen anderen Ausweg sah, stieg er aus und reichte Olla seine Hand.

Das junge Mädchen berührte dieselbe leicht, sprang heraus und ließ die Anhöhe hinauf.

Die Anderen folgten ihr langsam.

Als sie die Spitze des Felsens erreicht hatte, schaute Olla um sich, in der Erwartung, Hugh wie am vorigen Tage auf dem Felsen sitzend zu sehen. Aber er war nicht da.

Die Fenster und Thüren des kleinen Hauses waren offen, und die Stimme von Frau Vicini, die bei ihrer Arbeit sang, drang zu den Ohren des jungen Mädchens.

Olla näherte sich der kleinen mit Wein umrankten Thür und klopfte an dieselbe.

Frau Vicini erhob sich augenblicklich und ihr frisches, junges Gesicht erheiterte sich, als sie ihren jungen Gast vom vergangenen Tage erkannte.

„Guten Morgen, Signora!“ rief sie lächelnd. „Ich erwartete nicht, daß Ihr so bald wiederkommen werdet! Wollt Ihr eintreten?“

„Ich danke Euch, Signora, nein,“ sagte Olla. „Mein Vormund ist bei mir. Ich habe ihm gestern abend von Eurem unglückseligen, jungen Pflegling

erzählt und er interessiert sich sehr für ihn. Er ist mit mir gekommen, um ihn zu sehen.“

„Ah, das ist schön!“ sagte Frau Vicini. „Aber,“ fügte sie zweifelnd hinzu, „vielleicht sollte ich den armen Engländer nicht so vielen Freunden zeigen. Der reiche Sir Tressilian hat gesagt, wir müssen seinen Freund in vollständiger Ruhe und Abgeschiedenheit halten. Die Aufregung, so viele Fremde zu sehen, kann ihm schaden — regt ihn vielleicht auf, Signora.“

„Ich werde fünftägig immer allein kommen, Signora,“ sagte Olla, „aber ich weiß, Ihr werdet Euch nicht weigern, uns ihn heute sehen zu lassen. Wo ist er?“

Diese Frage wurde durch das Erscheinen Hugh's selbst beantwortet, der um die Ecke des Hauses kam, mit über der Brust gekreuzten Armen und gesenktem Hause.

Es war deutlich zu sehen, daß er sie als den Besuch vom vergangenen Tage wieder erkannte. Sein bleiches Gesicht rötete sich, seine kummervollen Augen erhellteten sich vor plötzlicher Freude und ein mildes Lächeln schwante um seinen traurigen Mund.

Er näherte sich ihr strahlend vor Entzücken.

„Die schöne Dame ist wiedergekommen!“ sagte er mit seiner leichten, wohlklgenden Stimme, welche jedoch einen verzweiflungsvollen Ausdruck hatte. „Gekommen um zu bleiben?“

In diesem Augenblick schritt Herr Gower heran und trat zur Seite des jungen Paares.

„Hm!“ sagte er; „er sieht nicht aus, wie ein

die S
Zahl
bis 8
Anträ

müste

nehme

eine

Wate

seyen

weiter

haben

sich

aber

Verei

Regie

von d

nalib

stimm

der S

Haus

bezügl

Antä

dringe

eingeh

Anträ

seien

S

Fraue

gen:

Arbeit

Distri

den d

der H

Diese

Fraue

dürfe

was d

trumis

fugni

von 1

trumis

zu we

so wi

finden

und R

L

Sozial

demo

Anträ

komme

Freund

bis zu

besonde

im Rö

dustric

vor all

beit na

Haus

schulpf

werden

</div

die Schweiz. Was die Kinderarbeit betreffe, so sei die Zahl der in Fabriken beschäftigten Kinder von 1881 bis 88 von 9,000 auf 22,000 gestiegen. Die in den Anträgen geltend gemachten Forderungen seien die wirksamsten Waffen gegen die Sozialdemokratie.

Schrader (freih.): Die verbündeten Regierungen müßten genötigt werden, zu dieser Frage Stellung zu nehmen. Lehne der Bundesrat ab, so müsse der Reichstag eine Kommission zur Belebung des tatsächlichen Materials für einen Arbeiterschutz-Gesetzentwurf niederlegen. Wäre bei uns das Koalitionsrecht der Arbeiter weiter entwickelt, so brauchte man keine Bedenken zu haben, sich mit einem geringen Maß von Arbeiterschutz zu begnügen. Das Koalitionsrecht verkümmere aber unter dem Sozialisten Gesetz und unter unserem Vereins- und Versammlungsrecht. Die verbündeten Regierungen würden endlich einer Sache zustimmen, von der der Reichstag mehr verstände, als sie.

Davigneau erklärt die Geneigtheit der Nationalliberalen, zur Herbeiführung eines möglichst einstimmigen Votums beizutragen. Ein absolutes Verbot der Sonntagsarbeit würde Schwierigkeiten für die Haus-Industrie und das Handwerk bringen. Auch bezüglich der Frauen- und Kinderarbeit hätten die Anträge einige Bedenken. Im Allgemeinen sei aber dringend zu wünschen, daß die Regierung darauf eingehen. Die Wichtigkeit und wohlthätige Wirkung der Anträge in religiöser und wirtschaftlicher Beziehung seien unverkennbar.

Stumm (R.-P.): Das generelle Verbot der Frauen- und Kinderarbeit lasse sich nicht immer billigen; es seien Beziehungen denkbare, unter denen diese Arbeit ein Segen für die Bevölkerung in gewissen Distrikten sein könnte. Einer der schwersten Schäden, den die Sozialdemokratie anrichte, sei die Zerstörung der Harmonie zwischen Arbeitern und Unternehmern. Diese Störung werde auch durch Deklamationen über Frauen- und Kinderarbeit herbeizuführen gesucht. Man dürfe sich nicht daran lehnen, man müsse nur prüfen, was den Arbeitern nützlich sei. Die Anträge des Centrums geben auch dem Bundesrat zu weitgehende Befugnisse. Er werde in der zweiten Lestung seinen Antrag von 1878 wieder einbringen. Die Anträge des Centrums gingen besonders bezüglich der Frauenarbeit zu weit. Man dürfe der Frau das Recht des Erwerbes nicht verkümmern. Nehme das Haus die Anträge an, so würde sich wenigstens der Bundesrat veranlaßt finden, mit der erforderlichen Enquete der Frauen- und Kinderarbeit vorzugehen.

Meißner (Soz.): Es erklärt die Zustimmung der Sozialdemokraten zu den Centrumsanträgen. Die Sozialdemokratie würde man damit nicht schädigen. Der Antrag Stumm sei eine Halbwelt. Bei einer Enquete komme nichts heraus, da dieselbe gewöhnlich von Freunden der Arbeitgeber angestellt würde. Für Kinder bis zum 14. Jahre sei die Arbeit zu verbieten. Einen besonders bedeutsamen Umfang habe die Kinderarbeit im Königreich Sachsen angenommen. Die Hausindustrie sei unter staatliche Kontrolle zu stellen.

Stöcker (lond.): Es wäre besser gewesen, wenn die Regierung eine Arbeiterschutz-Vorlage gemacht hätte. Ihre ablehnende Haltung verschulde das Zurückführen der Arbeiter zur Sozialdemokratie. Die Arbeiter würden am guten Willen der Regierung irren, wenn sie jähren, daß die Regierung der einmütigen Forderung des Reichstages bezüglich der Sonntagsarbeit nicht Folge gebe. Das persönliche, fittliche und familiäre Leben des Arbeiters habe mit den Fortschritten der Industrie nicht Schritt gehalten. Der Mensch sei nicht für die Industrie, sondern die Industrie für den Menschen da. Die Ehefrauen gehörten vor allen Dingen ins Haus; sie müßten vor der Arbeit nach Möglichkeit geschützt werden, wenn nicht das Haus verloren sollte. Ebenso sollten Kinder, die noch schulpflichtig seien, nicht zur Industriearbeit angehalten werden. Der Staat habe die Pflicht, die Arbeitgeber in den Schranken zu halten, wenn diese sich zu weitgehende Ausnutzung der Arbeitskraft zu Schulden kommen lassen.

Winterer (Elßässer), sowie Dr. Liebert (Centr.) befürworten die Centrumsanträge. Bennigsen (R.-P.) den Antrag Lohren. Kommissionsverweisung wird nicht beschlossen. Die zweite Lestung findet demnächst im Plenum statt. Morgen: Etat des Auswärtigen, Nachtrags-Etat.

18. Sitzung 5. Klasse 116. Königl. sächs. Landes-Votterie. Gezogen am 25. Nov. 1889.

5000 Mark auf Nr. 3662 45421 64206 72807

3000 Mark auf Nr. 1395 1354 3645 8564 10769 10259 12469 12607 20366 20592 26080 32533 35812 36500 39407 39240 40212 40896 41607 41047 43096 44702 50566 58573 59739 60196 62262 63138 64340 67858 71969 72043 73990 78996 82702 83592 84298 86833 95375 97297 98297 99969

1000 Mark auf Nr. 41 4093 9965 11268 12518 13665 15280 16291 22672 22542 25443 27719 30596 35762 35296 36658 36173 37999 39715 40374 44309 45511 46344 47288 49379 50450 50350 50061 52013 52568 52264 53969 53866 55488 58043 61115 61656 61805 65873 68208 72881 73699 78628 81787 83952 84135 87495 87490 88491 89342 91317 93686 94698 96525 97862 97829 97050 99050

500 Mark auf Nr. 814 1734 2501 4317 4449 5099 7288 7773 9815 11111 14022 14833 16941 18435 20850 20994 20221 24116 25437 26229 26025 27184 29782 30121 31534 32081 33618 36727 39484 42379 43675 45532 46204 46283 51532 54847 54686 55325 56127 56809 58982 61226 63920 64378 70554 71229 78379 79726 81765 90050 91003 92537 95332 96681 1984 1637 2377 3153 3434 4780 5731 5187 9104 9389 9560 10122 11367 11654 12933 13919 18656 18973 19634 20511 20718 21801 22198 22718 22791 23593 25834 27163 27317 29700 29641 29556 29802 29309 30587 31952 31705 32480 32607 34057 35645 36283 37152 37094 39437 41789 41774 42588 46387 46322 46148 46706 46298 47290 48513 49912 51352 51014 53521 54339 54142 55926 56301 58908 59280 59529 62560 62937 63028 64490 64207 64372 64673 65375 65988 65329 66251 66217 67850 68505 69082 70698 70819 71057 71167 73901 75402 75597 75530 78449 79957 80102 81404 82372 82915 82336 83073 83017 83148 84446 86800 87848 87897 88428 91760 91358 94992 94637 95427 96046 96427 96146 97256 98650 98522 98317 99163

231 713 76 605 659 — 47236 84 24 198 120 261 606 79 928 57 670 511 499 596 564 858 618 444 — 48590 921 474 377 822 871 846 364 170 804 456 916 777 361 467 774 65 635 470 — 49828 620 307 999 996 453 804 582 651 144 992 82 769 346 50001 177 444 467 227 674 724 523 86 214 19 464 188 422 455 17 399 364 — 51222 184 459 879 832 417 617 871 825 688 42 216 986 225 837 — 52021 875 439 957 803 788 961 543 980 493 795 810 305 377 247 8 — 53357 115 519 415 84 252 320 789 712 169 985 640 811 883 110 173 196 419 125 392 574 896 — 54454 895 824 154 19 321 136 271 647 774 754 730 274 775 144 706 175 405 854 55 185 — 55124 561 210 9 399 602 7 223 460 324 699 — 56936 52 421 74 926 327 107 165 211 800 460 766 459 696 382 844 557 873 686 541 753 698 875 720 742 — 57854 310 67 528 184 575 962 584 114 339 504 25 969 96 — 58987 773 693 941 124 664 485 28 — 59000 885 414 837 878 623 464 719 963 136 659 802 60251 800 989 174 81 117 154 896 88 837 670 499 131 768 762 525 839 838 647 500 — 61817 622 984 830 626 23 217 944 20 14 754 955 531 456 375 694 670 834 667 — 62953 562 843 28 903 507 38 418 961 791 756 377 486 910 621 363 792 762 763 508 501 69 — 63241 362 696 462 303 907 119 886 576 731 298 300 607 343 196 773 888 — 64554 216 529 137 309 618 354 535 885 801 251 34 54 659 155 911 269 — 65414 8 670 111 427 325 140 890 288 738 77 531 — 66283 782 330 951 73 276 676 913 821 141 271 — 67719 23 997 926 22 728 956 593 524 75 35 203 551 196 735 435 401 540 — 68976 550 386 973 109 614 349 136 295 460 283 722 528 716 427 596 920 618 575 698 — 69892 842 519 35 324 574 510 150 853 814 597 352 88 589 70632 288 382 257 3 71 232 118 571 466 942 137 955 — 71886 86 857 11 454 756 385 56 424 779 246 369 315 151 795 — 72408 197 71 339 3 33 182 953 120 750 347 563 896 799 950 916 642 689 616 695 — 73500 267 472 881 654 149 704 896 846 342 348 750 722 663 837 859 — 74824 903 521 214 104 229 147 629 497 394 119 182 82 203 901 676 303 888 975 767 — 75486 161 131 995 958 648 670 941 283 729 841 117 594 656 732 599 754 715 925 220 279 641 484 — 76703 547 664 29 927 746 231 214 907 653 242 558 905 934 15 633 906 909 951 124 976 587 922 — 77495 956 439 273 479 142 377 354 308 935 — 78329 711 886 717 462 46 652 805 353 972 170 681 945 581 585 71 457 587 674 20 577 134 258 41 — 79862 397 205 742 845 928 199 167 655 23 176 355 80462 615 81 253 732 242 258 268 967 903 383 216 433 792 — 81412 213 521 10 601 585 719 410 714 55 235 884 — 82378 793 930 34 172 66 436 216 244 821 20 377 78 596 832 211 943 — 83316 61 219 52 748 635 690 622 836 562 459 573 762 174 415 236 135 — 84811 40 915 64 90 19 311 796 238 548 574 166 241 443 557 105 561 769 226 832 108 54 125 — 85537 815 29 862 399 650 798 192 433 480 59 667 435 25 — 86034 849 500 831 661 846 651 951 637 — 87324 557 773 924 575 812 181 318 597 568 218 605 977 139 861 335 838 615 123 127 655 534 320 424 187 165 709 — 88892 417 96 841 981 119 210 689 766 787 248 404 993 827 755 854 640 744 594 — 89811 279 422 63 310 769 660 549 857 888 691 817 460 40 476 375 694 332 84 877 90500 818 892 798 409 297 776 877 98 211 870 510 154 129 969 564 91 45 491 997 44 105 791 993 145 256 603 761 — 91443 268 741 506 6 227 259 505 650 135 75 877 886 — 92051 110 845 940 449 266 658 496 393 382 315 819 273 396 574 — 93995 270 664 444 284 784 885 635 903 840 653 248 696 585 251 448 825 601 — 94003 119 153 484 106 150 137 989 427 366 849 301 905 82 — 95479 842 463 741 177 523 721 423 460 796 154 943 522 941 369 461 325 659 304 905 123 904 795 974 — 96246 598 175 714 987 676 573 165 813 202 865 345 820 749 948 884 — 97017 802 316 554 343 102 939 118 682 978 189 834 737 632 518 — 98669 332 980 176 891 396 187 564 886 345 319 518 730 798 765 — 99650 240 583 117 581 58 785 140 771 341 207 873 519 990 924 507 348 803 154 365 960 307 572 32 280.

Kehlkopfleidenden ist nicht dringend genug anzuraten, beim Promenieren, aber auf ihren Bergwegen sich vor den Folgen des Luftwechsels dadurch zu schützen, daß sie sich der Fay's ächten Sodenner Mineral-Pastillen bedienen. Raritätsartige Erkrankungen werden dadurch leicht verhindert. Man kann diese Pastillen im Vorbeigehen in allen Apotheken und Drogerienhandlungen à 85 Pfg. die Schachtel einkaufen.

Wetter-Ansichten auf Grund der täglich veröffentlichten Witterungs-Thatbestände

(Standort verdeckt.)
27. Nov. Bewölkt, meist bezogen, trüb, Regen, neblig, wenig veränderte Wärmelage; frisch bis kalte Winde, auch stürmisch in den Seegebieten.

Zur Wintersaison

empföhle meine eleganten Herren- und Knaben-Garderoben. Größtes Lager am Platze. Extra billige Preise.
Winter-Ueberzieher, Knaben-Paletots,
 Rock-Anzüge, Jaquett-Anzüge, Schuhwaloff, Winter-Jaquetts und -Hosen, carriert und gestreift,
 Knaben-Anzüge &c.

Holzmarkt. A. M. Arnhold. **Holzmarkt.**

Hierdurch gestalte ich mir, meine werten Freunde und Gönner zu meinem
 heute Mittwoch, den 27. November
 stattfindenden

Schmaus à la carte

freundlich einzuladen und werde besorgt sein, mit ff. Speisen, pa. Weinen
 und Bieren aufzuwarten. Für musikalische Unterhaltung ist gesorgt.
 Hochachtungsvoll A. Niesius.

N.B. Sollte einer meiner werten Gäste mit spezieller Einladung übergangen
 werden sein, bitte die obige gelten zu lassen. D. O.

Goldner Adler, Gallnberg.

Bu meinem Donnerstag, den 28. d. Ms., stattfindenden

Einzugs-Schmaus à la carte

mit BALL lade alle werten Freunde und Gönner hierdurch ergebenst ein.
 Empföhle außer div. Weinen und Bieren, Gänsebraten, Hosen-
 braten, Karpfen, Hähnchen und div. andere Braten, sowie Käse-
 und Kuchen. Hochachtungsvoll Th. Nötzold.

Brauverein zu Lichtenstein.

Die diesjährige ordentliche

Generalversammlung

soll Mittwoch, den 11. Dezember a. e., nachmittags 3 Uhr im
 Saale des hiesigen Ratskellers abgehalten werden. Die Inhaber von Brau-
 gerechtigkeiten resp. Anteilscheinen werden daher geladen, genannten Tages zur
 bemerkten Zeit sich einzufinden.

Die Präsenzliste wird punt 3 Uhr geschlossen und können daher später Ein-
 treitende an der Wahl wie an den Bechlüssen nicht teilnehmen.

Tagesordnung:

1. Vortrag der Rechnung auf das Jahr 1888/1889, beziehentlich Justifikation
 derselben.
2. Beschlussfassung über zu gewährende Dividende (nach Besinden Auszahlung
 derselben nach Schluss der Versammlung).
3. Ergänzungswahl der Vorstandsmitglieder.
4. Beratung, ev. Beschlussfassung über den Verkauf der Brauerei.

Nach § 31 des Vereinsstatus sind etwaige Anträge mindestens 8 Tage vor-
 her dem Gegenstande nach bei dem Unterzeichneten anzumelden.

Lichtenstein, den 25. November 1889.

Carl Heinrich Hörtel.

Haarketten — Haarketten
 neueste Muster,
 mit und ohne Beschlag, liefert billigst
 Friseur Lademann.

Haarspiritus
 für Haar- und Bartwuchs und Befestig-
 ung der Kopfschuppen empföhlt
 das Kräuter gewölbe von C. Franke.

Christbaum-Konfekt,
 delikat im Geschmack, verhendet in Kisten
 mit ca. 450 Stück Inhalt, darunter
 große Stücke und seltene Neuheiten, oder
 mit ca. 900 kleineren Stücken für nur
 3 M., sowie die Kiste mit 450 Stück
 Inhalt 2. Qualität für 2 M. gegen
 Nachnahme. S. Lissauer,
 Dresden 16.

**Reise-
 Decken**
 am billigsten
 bei

Alfred Becker,
 Chemnitz, Holzmarkt 16.

Solide Waren.
 Große Auswahl.

ff. Sardellen,
 " Capern,
 " Pfeffergerufen
 empföhlt bestens Ed. Mehner.

Ausgezeichnetes
Mastochsenfleisch
 empföhlt Ernst Gerber.

Achtung!
 Von heute an kostet das
Kindfleisch 60 Pf.
 bei Heinrich Thum u. Witwe Thum,
 Gallnberg.

Nebenbei werden noch Bestellungen auf
 Hausschlachten angenommen b. We. Thum.

Achtung!
 Ich halte jeden Donnerstag mit
 frischem Röhlisch, Beefsteak und
 Bratwurst in Gallnberg feil.
 L. Herold,
 Röhlischlächter aus Oberlungwitz.

In einer Nacht
 wird das Wunder vollbracht!
 Alle Unreinigkeiten der Haut, als:
 Flechten, Sommersprossen, Aus-
 schläge jeglicher Art, übertriebene
 Schweiss, beseitigt sofort die
Carbol-Leer-Schweiss-Seife
 (1 Stück 50 Pf.)

von Leonhardt & Krüger,
 Dresden.

In Lichtenstein-Gallnberg zu
 haben bei Emil Lademann, Friseur.

Redaktion, Druck und Verlag von Carl Matthes in Lichtenstein.

Schützenhaus Lichtenstein.

Tienstag, den 3. Dezember beabsichtige ich meinen
Einzugs-Schmaus
 abzuhalten und lade hiermit im vorans alle Freunde und Gönner ergebenst
 dazu ein. Hochachtungsvoll Rudolf Schnabel.

Aufruf zur Begründung einer Anstalt für epileptische Kinder.

Den Epileptischen oder Vollblütligen, die wohl unter allen Kranken die unglücklichsten und verlogensten wertet sind, wendet sich jetzt die öffentliche Teilnahme in erhöhtem Grade zu. Auch unsere Königliche Staatsregierung ist im Begriff, durch Anlegung einer größeren Kolonie für diese Kranken in reichstem Maße als bisher zu sorgen.

Dabei bleibt aber der freien christlichen Liebesschäftschaft noch ein weites Arbeitsfeld offen. Sie kann und soll, wie auf vielen anderen Gebieten, auch hier der staatlichen Fürsorge ergänzend zur Seite treten.

Von dieser Blüte durchdrungen, haben die Unterzeichneten es unternommen, eine Anstalt für epileptische Kinder zu errichten, in welcher namentlich solche Kinder, deren geistige Fähigkeiten durch ihre Krankheit noch nicht oder nicht erheblich gelitten haben, eine Heimstätte finden sollen, die ihnen durch ihr familiäres Gepräge nach Möglichkeit das Elternhaus erscheint und bei sorgfältiger ärztlicher Behandlung alle wünschenswerte geistige und körperliche Pflege darbietet. Die anderweitig gesammelten medizinischen und pädagogischen Erfahrungen werden benutzt werden, das Leiden so viel als möglich zu heben, wo dies aber nicht möglich, den Kranken mit allem was christliche Barmherzigkeit vermag, ihr Los zu erleichtern und damit den Amachdringen eine schwere Sorge vom Herzen zu nehmen.

Es ist uns gelungen, in dem schön und gefund gelegenen Grundstücke Klein-Wachau bei Nadeberg eine für unsere Anstalt trefflich geeignete Stätte zu finden. Dasselbe gestattet vorläufig die Aufnahme von zwölf Kindern, bietet aber die Möglichkeit, die Anstalt in jeder wünschenswerten Weise zu erweitern und späterhin auch Erwachsenen einen dauernden Aufenthalt zu gewähren. Die Eröffnung soll, so Gott will, Anfang November stattfinden. Die ärztliche Beaufsichtigung und Behandlung der Kranken werden die unterzeichneten Aerzte, Dr. Fiedler und Dr. Bängel, übernehmen,

während die Pflege der selben von Diakonissen besorgt werden soll.

Zur Errichtung und Sicherung der Anstalt ist eine Summe von 45,000 Mark erforderlich. Die Teilnahme für dieses Liebeswerk hat sich uns schon jetzt darin kundgethan, dass uns ohne Aufruf über 14,000 Mark in die Hände gelegt wurden. Wir haben daher das gute Intraten, doch nicht nur die noch fehlende Summe aufgebracht werden, sondern auch im ganzen Lande und in allen Ständen sich Freunde finden werden, die uns dieses Liebeswerk dauernd mit tragen helfen.

In folcher Hoffnung richten wir nun an alle, die für das traurige Los epileptischer Kinder ein Herz haben, die freundliche und dringende Bitte, uns durch reichliche Gaben die baldige Eröffnung und durch die Zusage jährlicher Beiträge die Erhaltung der Anstalt zu ermöglichen.

Wünschen alle, die sich gefundne Kinder erfreuen dürfen, bereit sein, ein Dankopfer zu Gunsten der Gedenken darzubringen!

Alle Unterzeichneten sind bereit, Beiträge anzunehmen, über welche seiner Zeit in einem besondern Bericht Quittung gegeben werden wird.

Der Herr wolle allen ein reicher Bergelter sein.

Dresden und Nadeberg, im Oktober 1889.

Der Vorstand:
 Graf Brühl auf Seifersdorf bei Nadeberg, Vorsteher, Geh. Medizinalrat Dr. Fiedler, Dresden, Stollstraße 2. Rechtsanwalt Dertel in Nadeberg, stellv. Vorsteher, Pastor, Richter, Niebelhain. Oberstaatsanwalt von Zahn, Dresden, Petzholzstraße 3, II. Käffner, Pastor Seidel, Dresden, Lützschenastraße, 18, II. Graf Böhthum von Gäßt, Dresden, Böttgerstraße, 19. Oberkonfessorialrat von Zahn, Dresden, Christianstr. 20 f. II. Dr. med. Bängel, Nadeberg.

Zur Annahme und Übermittelung von Liebesgaben haben sich ferner folgende Herren bereit erklärt: Stadtrat Rueß und Bezirksarzt Dr. Hankel in Glauchau.

Prima russ. Zundershoten,
Prima neue Morcheln,
Prima neue Julienne
 empföhlt bestens Ed. Mehner.

Der Unterzeichnete erklärt auf Ver-
 langen hiermit, daß dem Maschinen-
 wärter, Herrn Otto Günthel in
 hier, eine Prämie, die für einen an-
 deren gleichen Namens bestimmt war,
 aus Versehen zugesetzt worden ist.

Hohendorf.

Der Gemeindevorstand.
 Reinhold.

Pesslers Restauration, Badergasse.

Heute Mittwoch **Schlachtfest**,
 vormittag 11 Uhr **Welsfleisch**, später
irische Wurst.

Ergebnist Ed. Pessler.

Goldner Adler, Gallnberg.
 Heute Mittwoch
 Skat- und Wendisch-Abend,
 wozu ergebenst einlade
 Th. Nötzold.

Heute Mittwoch
Schweinschlachten
 bei W. Brosche.

Trunkhut
 ist ohne jede Berufsstörung heilbar.
 Zum Beweise hierfür liefern ich auf
 Verlangen ganz umsonst gerichtlich
 geprüfte und eidlich erhartete
 Zeugnisse. Reinhold Neglaff
 in Dresden 10.

L

Geschäf
 Nr.
 Dieses Bla
 Bestellungen

Die C
 diener an
 — Da
 Kluren Ab
 St. Egidien
 holt, woru
 Sonnabend,
 öffentlich ge
 vor der Au
 versteigert
 1/29 Uhr
 lungswip.

— Al
 Totensonnta
 Baterland g
 zu gedenken
 mend, erheb
 hof in Dres
 an jedem T
 marschiert ei
 und befränkt
 gleiches gesc
 Gebeine joh
 zügen 1866
 nach der He
 erliegen mu
 darf am Be
 und Totenso
 werden, die
 präsentieren
 schlagen oder
 — Bo

ist ein zusrie
 Schneehüll
 wirkungen u
 jungen Pflan
 verließ verga
 über der Umfa
 der letzten B
 haben sich da
 gehalten, wä
 billiger erhä
 — An
 tage aus den
 A. Hornhaue
 lung der Kol
 nigung selbst
 macher Dresden
 um Abänderi
 das Halten ve
 vorstand zu
 149 Abs. 8
 des Wortes
 ster"; dersel
 schied durch C
 Arbeiterlegiti
 Bildhauer zu
 stattgefunden
 Abänderung
 — Ko
 Clemens Kle
 bitten um Be
 hebung des J

— Ein F
 jetzt an der
 Lage dieses J
 fehl oder die
 Dezember die